

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** - (1929)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Gedichte  
**Autor:** Lang, Siegfried  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-759827>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ständigen Forderung, die Seele auf ihre Schwachheit und Unlauterkeit zu prüfen. Seine politische Lehre wird man kaum vergessen; was er aber für die Prüfung des Gewissens bedeutet, kann allzu leicht übersehen werden.

## Gedichte

von Siegfried Lang

### VOR-FREUDE

*Die von Windesmacht bedrohten  
Ob des Stromes herbem Braus  
Hielten, helle Silber-Schoten,  
Bis in diesen Frühling aus.  
Wo ein nacktes Netz von Zweigen  
Wie auf Beute ausgespannt,  
Knistern sie nun bald vom Reigen  
Warmen Werdens übermannt.*

*Und geheimnisvolle Schlangen  
Prangen dunkle Äste vor  
In erwitterndem Verlangen  
Am zerstürzten Garten-Tor;  
Ahnend jener Ufer Brände  
Nährend Licht und Wasser-Gruft  
Durch ermattete Gelände  
Tumel mondestrunkner Luft.*

*Noch in märzlich kühlem Wallen  
Schaudert es gemach vorbei  
Sacht entzündet sich in allen  
Wallern Glut die morgen sei:  
Dann ermuntern auch die scheuern  
Nach dem jahressichern Brauch..  
Heut, von unentfachten Feuern,  
Trinkt der Abend Duft und Rauch.*

## MORGEN-ARIE

*Die Nacht ist vergangen,  
Du Licht in dem Prangen!  
So ströme du Seele  
So sag es du Kehle  
Vertrag es  
Und sag es  
Im Schwellen  
Des Tages  
Ins Kleinste  
Ins Größte  
Ins Weitend-Erlöste  
Ins Freudevoll-Reinste..*

*Hin dring es zum Blauen  
Wo Wolken sich bauen;  
Was sind sie? Gedüfte  
Der fließenden Lüfte  
Um bald wie beflügelt  
Gebauscht und gehügelt  
Hochüber den Seen  
Verschweifend zu stehen  
Da Felsen erwuchten  
Aus Wäldern voll Schluchten..  
Wie künd ich es allen  
Und sag es  
Und jag es  
Im Wärmen des Tages  
Hinauf in die Hallen?*

\*

*Gegrüßt auch du Welle  
Erquickliche Stelle  
Wo immer ich raste  
Dem einzigen Gaste  
Aus Morgen-Moos taust du  
Wie schäumend umbraust du  
Dicht über dem Kiesel  
Der Zweige Gezwiesel.*

*Sie winken. Sie sinken  
Zur Rechten, zur Linken  
Und schnellts es dazwischen  
Auf Schuppen von Fischen  
Das Licht ohne Ende  
Die blitzende Spende:  
O herrliches Malen!*

*O tanzende Strahlen  
Durchs Rege  
Durchs Leise  
Die öffnenden Gleise  
Die willigen Kreise ..  
Es findet die Wege  
Ins Größte  
Ins Kleinste  
Ins Farbenvoll-Reinste  
Nun Schatten-Entblößte.*

*Aus laubigen  
Traubigen  
Rauschenden  
Lauschenden  
Buschigen Tiefen  
Wo säumig sie schliefen  
Die blättrig bedachten  
Die Wunder, entnachten.*

*Sie alle erwachten  
Im Glänzen des Tages..  
Du Seele du sag es.*

## ERGEBUNG

*Wie dunkler goldnes Licht zum Hügel schwimmt  
Aus Strahlen-Höh nahüber drängt der Erde  
Die lassen blassern Flocken mit sich nimmt  
Wie später Hirt versprengten Teil der Herde..  
Im Auseinander-Blättern blühend lind  
O müde Süße letzter Äther-Rosen..*

*Durch den Kristall hinan ein blind Gesind  
Der glanzverlaßnen Wasser Seufzer-Tosen  
Abklingend zu geheim geheimster Frage :  
Ob ihm der Stern nicht heut ein Ruh-Ziel sage?*

*Qualm-heißer Brodem haucht von Halmen her  
Durch satter Ähren Brandung fließt ein Zittern  
Der Finsternisse schattenmordend Meer  
Wird rauschend wach im Forst und von Gewittern  
Umahnt hin schmiegen sich im Rasen-Grund*

*Wo weiße Blumen unter Faltern beben  
Die Felder-Rücken . . alles Acker-Rund  
Liegt sanft geneigt vor den geneigtern Reben ;  
Kein Drohn der Drangsal ringt aus ihnen Klage  
Sie hoffen träumen trachten nur zum Tage.*

### TÜRME

*Treppen nieder brauner Hänge  
Krausen volle Trauben-Gänge  
Wirbelt Blatt und Flatter-Flügel . .  
Wolkentürmig Licht-Gehügel  
Das kaum dehnet  
Nicht sich sehnet . .*

*Aber Ferne schickt Gesunden  
Großer Hauch ist eingetroffen  
Hat den Weg ins Tal gefunden  
Treibt die Hüllen von den Schroffen.  
Dort erklimme ihre Zinne  
Daß nur Fernstes dich durchrinne!*

*Ferne will nicht mehr allein sein  
Himmels Nähe nicht nur Schein sein  
Trinken eins des andren Wellen  
Eins im andern muß sich hellen  
Weit erahnet sich ein Rein-Sein  
Meerlichtähnlich, schimmernd offen.*